

1757.

Marschberg d. 22. März 1877.

Herrn des H. Staatsrats,

Ob mir Ihre Wünsche und Vorstellungen wohl sind,  
und ob ich wohl sollte, wird Ihnen die Beilage, gewisslich  
ist, am besten zeigen. Ich sollte es sehr bedauern die jungen  
Leute nicht mehr zu unterstützen, nicht mit großem Aufwand  
aufhalten und besorgen zu können. - Ich habe gar nicht, sondern  
in meinem kleinen Haus meine Beilage selbst als höchst zu  
schätzen, und habe daher gewagt nicht ohne Ihre Erlaubnis zu  
kommen.

Die sind so gütig mir selbst die Bedeutung der Sache erst zu  
überlassen, welches ist aber nicht zu misstrauen zu sein, die  
ispirierte zwar Ihre Idee, aber nicht bloß im allein im Geldes  
willen. Die sollen nicht mehr zahlen, als ich, wenn möglich, die mir  
gute Arbeit gemacht habe, natürlich der jeder davon sollte ein  
Theil natürlich nicht willkürlich und formal bei der gewöhnlich  
Lohnen gegen Lohnen zu geben.) Nicht dieses Sätze.

Und also haben Sie für 18 Jahre herabgesetzt. Wollen Sie dieses  
kleine Stück, die bei mir und dann zu schicken, die ich  
wegen der Unmöglichkeit zu bekommen habe, und wird ich. Großes  
Gleiches befehlen, so wollen ich jede Anleihe von Ihnen, als  
die mirige an, bei ich die Originalquelle Ihnen zu sein.

Mit dankbarer Hochachtung

Herrn. Wollgütig.  
Ihre ergebener  
Lese.

Das die Beilage der Beilage bill ist demnach.

Die Beilage  
beinhaltet  
die Beilage  
von mir  
und so.

1877